



Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom 30. September 2008, 20.00 Uhr – 23.30 Uhr
in der Aula im Schulhaus Lenzerheide

Sitzungsteilnehmer/innen

GEMEINDERAT

- Spescha Nora, Gemeinderatspräsidentin (Vorsitz)
- Rischatsch Adelina, Gemeinderats-Vizepräsidentin
- Betschart Ueli
- Bläsi Martin
- Dorta Otto Albert
- Halbheer Rolf
- Hartmann Ueli
- Jochberg Patrick
- Parpan Georg
- Parpan Marcus
- Parpan Thomas
- Paterlini Romano
- Raguth Prisco

GEMEINDEVORSTAND

- Häusermann Urs, Gemeindepräsident
- Birrer Renata (bis 22.00 Uhr)
- Lenz Franziska
- Margreth Armin
- Parpan Marco

Für Traktandum 2

- Suenderhauf Christoph, Verwaltungsratspräsident LBB
- Zegg Roland, Vize-Verwaltungsratspräsident LBB

PROTOKOLL

- Gruber Johann, Gemeindeschreiber

Entschuldigt

- Rogentin Walter sen., Gemeinderat
- Uehlinger Thomas, Gemeinderat

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Lenzerheide Bergbahnen AG, Informationen durch VR-Präsident Suenderhauf und VR-Vizepräsident Zegg
 3. Protokoll der 5. Sitzung vom 24. Juni 2008
 4. Protokoll der 6. Sitzung vom 26. August 2008
 5. Gesetz über die Katastrophenorganisation (Katastrophenhilfegesetz) der Gemeinde Vaz/Obervaz, Verabschiedung zu Handen der Urnengemeinde
 6. Polizeigesetz der Gemeinde Vaz/Obervaz, Verabschiedung zu Handen der Urnengemeinde
 7. Informationen des Gemeindepräsidenten
 8. Varia
-

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeinderatspräsidentin **Nora Spescha** begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung. Einen speziellen Willkommensgruss richtet sie an die Vertreter der LBB, Christoph Suenderhauf und Roland Zegg, an die Medienvertreter/innen und die zahlreich anwesenden Zuschauer/innen.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Traktandum 2: Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB), Informationen durch VR-Präsident Suenderhauf und VR-Vizepräsident Zegg

Christoph Suenderhauf dankt für die Möglichkeit zur Teilnahme an der heutigen Gemeinderatssitzung und die Möglichkeit, dem Gemeinderat, wie auch dem anwesenden Publikum, die Eindrücke seit dem Amtsantritt im VR der LBB schildern zu können. Sie hätten feststellen können, dass die LBB über gute und hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfüge. In den rd. drei Jahren seit der Fusion sei die Unternehmung LBB recht weit gediehen und die unterschiedlichen Unternehmenskulturen der ehemaligen Gesellschaften seien weitgehend überwunden. Die LBB verfüge über gute Strukturen. Von aussen her gesehen verfüge die LBB über viele Projekte und Strategien. Es fehle aber weitgehend die Umsetzung. Angesprochen werden die blockierten Verhandlungen mit Parpan und Churwalden, das hängige Gerichtsverfahren, die trotz Plänen nicht realisierte Ost-/Westverbindung, die Problematik Canols inkl. Betriebsgebäude und Personalwohnungen, die Parkierung, das ehem. Club Med-Gebäude, das negative Abstimmungsresultat vom 1. Juni 2008 (Verbindung Arosa) etc.. Diese Situation habe den Gemeindevorstand zum Handeln gezwungen. Der jetzige Verwaltungsrat wolle klar ein „Handlungsrat“ sein und man hoffe, dass dies auch gelinge. Inzwischen habe der Abbruch der Ruine ehem. Club Med veranlasst werden können. Zudem sei die Benützung des Kehrplatzes La Palanca für den Sportbus geregelt. Verschiedentlich hätten Fronten aufgeweicht werden können. Die Prioritätenliste des VR präsentiere sich wie folgt:

- Ordentlicher Ablauf/Betrieb nächster Winter sicherstellen
- Projektentwicklung (1. Club Med, 2. weitere warme Betten)
- Erneuerung-Optimierung der Anlagen inkl. nötige Verhandlungen mit Grundeigentümern

Weiterhin hohe Priorität werde der Skigebietsverbindung Lenzerheide-Arosa beigemessen. In diesem Zusammenhang habe man eine Projektgruppe gegründet. Hier gelte es, die Hausaufgaben im Hinblick auf eine ev. weitere Volksabstimmung zu erledigen (offene Fragen klären). Dem Volk dürfe nur eine reife Abstimmungsvorlage unterbreitet werden. Dies benötige Zeit.

Im Zusammenhang mit Pressekommentaren, wonach die Gemeinde das Zepter übernommen und die Zukunft der LBB deshalb ungewiss sei, wird bemerkt, dass die Zukunft schwierig und anspruchsvoll sei. Das Unternehmen LBB werde nach unternehmerischen Grundsätzen geführt, aber die Politik spiele eine Rolle, welche aufgrund der Standortgebundenheit der Unternehmung und der territorialen Abhängigkeit von mehreren Gemeinden nicht unbedeutend sei.

Die LBB präsentiere sich heute in einem guten Zustand. Entscheidend sei, dass es gelinge, die Infrastruktur im nötigen Rahmen zu erneuern und zu optimieren. Dies bedinge, dass alle Beteiligten am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen.

Laut **Roland Zegg** bestehen unterschiedliche Erwartungshaltungen an den neuen VR. Dieser habe sich vorerst ein objektives Bild verschaffen wollen. Deshalb seien persönliche Gespräche mit den Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeitern geführt worden. Bezüglich operativer Führung der Unternehmung, inkl. Führungsinstrumente, habe ein guter Eindruck gewonnen werden können, welcher zum Teil im Kontrast zu gewissen Haltungen in der Region stehe. Die Führung genieße das volle Vertrauen des VR.

Bisher habe der CEO die Unternehmung stark repräsentiert. Dies sei nicht unproblematisch. Die Führung nach innen brauche nun Ruhe und Konstanz. Die Aufgabe des neuen VR bestehe auch darin, durch höhere Präsenz Blockierungen bei Projekten zu lösen. Der aufgebaute Schwung solle genutzt werden.

Patrick Jochberg möchte wissen, zu welchem Zeitpunkt dem Stimmvolk eine Vorlage für die Skigebietsverbindung Lenzerheide-Arosa unterbreitet werden kann, zu welcher dieses ja sagen kann. Gemäss **Christoph Suenderhauf** dürften dazu drei bis vier Jahre nötig sein. Eine verlässliche Aussage könne jedoch heute nicht gemacht werden.

Die Frage von **Romano Paterlini** an die LBB-Vertreter, ob diese bereit seien, sich für die Skigebietsverbindung einzusetzen, wird durch diese klar bejaht. Die Frage, ob sie auch bereit seien, bei einem erneuten Scheitern dieses Vorhabens aus dem VR der LBB zurückzutreten, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Christoph Suenderhauf nimmt an, dass die Gründe, welche den Gemeindevorstand zu personellen Änderungen in der Zusammensetzung des VR bewogen haben, nicht nur im negativen Abstimmungsergebnis vom 1. Juni 2008 liegen. Weiter geht er davon aus, dass die Mehrheit der Bevölkerung grundsätzlich für eine Skigebietsverbindung ist. Es gelte aber auf jeden Fall, demokratische Entscheide des Stimmvolkes zu akzeptieren.

Roland Zegg erwartet, dass, wenn es gelingt, einzelne Projekte weiterzubringen, die Chancen für eine Zustimmung zur Skigebietsverbindung steigen.

Im Zusammenhang mit der entsprechenden Frage von **Thomas Parpan**, wer den Abbruch des Gebäudes Club Med bezahle, erklärt **Christoph Suenderhauf**, dass dies Herr Anselm sei.

Thomas Parpan befürchtet, dass mit den geplanten, durch Hapimag bewirtschafteten Ferienwohnungen mit Restauration im Sommer keine Logiernächte generiert werden. Wie **Christoph Suenderhauf** ausführt, werden mit der Hapimag-Anlage in Flims sehr gute Werte erzielt. Die Auslastung betrage dort rd. 80 Prozent, was einem guten Hotel entspreche. Man werde sehr genau abklären, was Hapimag für Leistungen bringe. Falls durch Hapimag keine hotelähnliche Belegung in Aussicht gestellt werden könne, werde es auch keinen Vertrag geben.

Adelina Rischatsch erkundigt sich nach dem geplanten jährlichen Investitionsvolumen der LBB und ob mittelfristig mit einer Aktienkapitalerhöhung gerechnet werden müsse. Zudem möchte Sie wissen, ob und in welchem Rahmen der Sommerbetrieb auch künftig erfolgen wird.

Der Antwort von **Roland Zegg** kann entnommen werden, dass im Zusammenhang mit dem Investitionsvolumen der Businessplan konsultiert und überprüft werde. Ob eine Erhöhung des Aktienkapitals nötig sei, werde sich aufgrund der künftigen Strategie des VR zeigen. Dies brauche jedoch noch Zeit. Jedenfalls würde die Öffentlichkeit frühzeitig informiert werden. Der Sommerbetrieb werde auch im nächsten Sommer im gewohnten Rahmen stattfinden. Das Wachstumspotential sei im Sommer grösser. Jedoch sei der Sommerbetrieb auch anspruchsvoller als der Winter, weil mehr Akteure involviert seien. Grosse Bedeutung messe er der touristischen Zusammenarbeit (Destination Brienz/Brinzauls bis Churwalden) bei. Eine solche sei unabdingbar und könne nicht allein durch die LBB gewährleistet werden.

Adelina Rischatsch erkundigt sich weiter nach dem Zeithorizont für die künftige Strategie. Aussagen dazu können laut **Christoph Suenderhauf** im Frühjahr 2009 gemacht werden.

Marcus Parpan stellt eine Reihe von Fragen, welche durch **Christoph Suenderhauf** wie folgt beantwortet werden:

Die Gemeinde hat aufgrund des laufenden Prozesses zwischen den LBB und Ekkehard Wenger keine Einnahmen zu erwarten. Gemäss dem zuständigen Juristen sieht es für die LBB gut aus. Die Prozesskosten (Fusionsklage) müssen jedoch durch die LBB bezahlt werden. Generell sei die Angelegenheit unerfreulich. Vorrangiges Ziel sei es, diese so rasch und kostengünstig als möglich beenden zu können.

Wann der Wiederaufbau beim ehem. Club Med erfolge, sei schwierig vorauszusagen. Die Zonenplanänderung sei noch nicht rechtskräftig. Ein entsprechendes Projekt und der Wille für die Realisierung seien jedoch vorhanden, lägen aber nicht im Einflussbereich des VR der LBB.

Die Meinung, dass der aktive Verkauf und das Marketing wichtig sind, wird geteilt. Lenzerheide Tourismus (LT) sei ein wichtiger Partner der LBB und eine Zusammenarbeit mit LT werde gesucht. Eine Verzettelung der Mittel müsse möglichst vermieden werden. Die LBB seien gegenwärtig zu einem grossen Teil vom Tagestourismus abhängig. Deshalb gehöre der Verkauf und das Marketing in diesem Bereich zur Kernkompetenz der LBB.

Zur Anregung von **Marcus Parpan**, die Aufnahmen der Webcams, welche Aufschluss über die Wettersituation im Skigebiet geben, wieder auf TV aufzuschalten, kann gegenwärtig nicht Stellung genommen werden. Dies sei gemäss **Roland Zegg** eine operative Angelegenheit.

Im Zusammenhang mit dem grossen Bedarf an „warmen Betten“ möchte **Patrick Jochberg** wissen, wie viel Zeit Herrn Anselm noch zugestanden wird und ob für Investoren die Skigebietsverbindung mit Arosa massgebend ist. Gemäss **Christoph Suenderhauf** verfügt die LBB noch über die Kontrolle und Einfluss. Es sei entscheidend, dass nicht nur die LBB, sondern auch die Investoren und künftigen Betreiber das Risiko zu tragen hätten. Der Investor sei durch die LBB nur beschränkt beeinflussbar. Hapimag sei für die LBB ein ernsthafter Partner als Betreiber. Falls man innert nützlicher Frist nicht weiterkomme, werde nach einer anderen Lösung gesucht.

Lenzerheide sei nach wie vor attraktiv für Investoren. Er glaube deshalb nicht, dass die Skigebietsverbindung für Investoren entscheidend sei.

Prisco Raguth vertritt die Ansicht, dass eine Einbindung von Tschierschen, Pradaschier und Brambrüesch die Region stärken würde. Weiter regt er an, die Weltcup piste frühzeitig zu beschneien und Trainings-Mannschaften zu rekrutieren.

Wie **Christoph Suenderhauf** erklärt, ist die Einbindung von Tschierschen, Pradaschier und Brambrüesch Teil der strategischen Ausrichtung des VR. Die Abwägung der Vor- und Nachteile müsse jedoch noch gemacht werden.

Die Anregung betreffend Weltcup piste werde zusammen mit der operativen Leitung geprüft. Eine Saisonverlängerung bedinge jedoch auch entsprechende Flexibilität seitens der Beherberger.

Gemäss **Georg Parpan** sollten Investitionen künftig schwergewichtig bei den Zubringeranlagen statt bei der Beschneieung getätigt werden. Die Investitionstätigkeit bildet laut **Roland Zegg** einen wichtigen Bestandteil im Rahmen der Überprüfung der Strategie.

Romano Paterlini möchte wissen, ob Valentin Blaesi die richtige Person ist, um als Mitglied des VR-Ausschusses Verhandlungen mit Grundeigentümern zu führen, nachdem dieser Nachbargemeinden öffentlich als Trittbrettfahrer bezeichnet habe.

Christoph Suenderhauf nimmt an, dass offenbar Gedanken, wie diese durch Valentin Blaesi öffentlich geäussert wurden, insgeheim auch zumindest in Teilen der Bevölkerung gehegt wurden. Valentin Blaesi arbeite konstruktiv im VR mit und setze sich für gute Lösungen ein.

Die Frage von **Adelina Rischatsch**, ob Herr Anselm die gesamten Abbruchkosten (inkl. Entsorgung) des Club Med-Gebäudes bezahlt, wird durch Christoph Suenderhauf bejaht. Die Kosten würden jedoch gegenwärtig durch die LBB auf Basis einer Vereinbarung vorfinanziert, aber durch Herrn Anselm mit 5 Prozent verzinst und die damit verbundenen Umtriebe würden ebenfalls entschädigt.

Im Zusammenhang mit der grossen Abhängigkeit vom Tagestourismus möchte **Otto Albert Dorta** wissen, ob die Parkplätze weiterhin gratis angeboten werden. Gemäss **Roland Zegg** wurde die Parkplatzbewirtschaftung vorerst um ein Jahr verschoben, damit die erforderlichen Vorkehrungen rechtzeitig getroffen werden können. Zudem sollte das zur Anwendung gelangende technische System möglichst optimal sein.

Ueli Hartmann stellt fest, dass die Aufgaben vielfältig und anspruchsvoll sind. Er freut sich über die im Rahmen der Personalgespräche durch den VR gewonnen Erkenntnisse. Weiter kann er die gemachten Feststellungen betreffend Differenzen zwischen Innen- und Aussensicht bestätigen.

Ratspräsidentin **Nora Spescha** verabschiedet die Herren Suenderhauf und Zegg mit dem Dank für die gemachten Ausführungen. Sie hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Traktandum 3: Protokoll der 5. Sitzung vom 24. Juni 2008

Das Protokoll der 5. Sitzung vom 24. Juni 2008 wird mit folgender Änderung genehmigt:

Traktandum 7, Varia, Seite 6

Adelina Rischatsch erachtet eine befruchtende Kommunikation als unerlässlich. Damit dies möglich wird, dürften aus ihrer Sicht personelle Veränderungen ~~in der Führung~~ bei der LBB kaum zu umgehen sein.

Traktandum 4: Protokoll der 6. Sitzung vom 26. August 2008

Das Protokoll der 6. Sitzung vom 26. August 2008 wird mit folgenden Änderungen genehmigt:

Traktandum 3, Heidsee-Sanierung mit PLOCHER-System, Seite 4

Otto Albert Dorta könnte einer Wiederaufnahme der Behandlung nur zustimmen, wenn auch die Landwirtschaft ~~ohne Kostenbeteiligung durch die Gemeinde~~ mitmachen würde. Gemäss **Urs Häusermann** kann die Landwirtschaft dazu gesetzlich nicht verpflichtet werden.

Traktandum 4, Information der Bauverwaltung über den Projektstand Wärmeverbund Lenzerheide, Seite 5

Weiter informiert **Martin Graf** über den Stand der Arbeiten beim **Speichersee Valos**. Die ~~Umgebungs- und~~ Abdichtungsarbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden.

Traktandum 7, Varia, Seite 6

Patrick Jochberg erkundigt sich nach dem Stand der Massnahmen bei der Umsetzung des Gesundheitsgesetzes in Bezug auf den Nichtraucherchutz. **Urs Häusermann** erklärt, dass sich die Gemeinde verschiedentlich mit der Thematik befasst hat. Eine erforderliche Stellungnahme durch das Gesundheitsamt im Zusammenhang mit Verstössen gegen das Gesetz sei lange Zeit ausgeblieben. Inzwischen liege diese vor. Die betroffenen Betriebe seien schriftlich informiert worden. Dies mit der Aufforderung zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. **Nora Spescha** teilt im Zusammenhang mit der Hotelbar im Hotel Spescha mit, dass sie mit dem Schreiben der Gemeinde, wonach diese die Anforderungen an einen Raucherraum nicht erfülle, nicht einverstanden sei. *Mitte Mai hätte sie vom Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit ein Schreiben erhalten, wonach Hotelbars nicht unter das Gesundheitsgesetz fallen. Deshalb hätte sie wieder rauchen lassen, da sich die Bar im Hotelbereich befände. Auch eine Réception gehöre ihrer Meinung nach in den Hotelbereich, der ja nicht öffentlich sei, da sie zur Erfüllung von Hoteldienstleistungen bereitgestellt werde. Deshalb sehe sie nicht ein, wieso im Hotel Spescha an der Bar nicht geraucht werden dürfe.* Es werde nicht bei allen Betrieben mit gleichen Ellen gemessen.

Traktandum 5: Gesetz über die Katastrophenorganisation (Katastrophenhilfegesetz) der Gemeinde Vaz/Obervaz

Den einleitenden Ausführungen von Gemeindepräsident **Urs Häusermann** kann entnommen werden, dass Art. 9 des kantonalen Katastrophenhilfegesetzes die Gemeinden verpflichtet, Führungsstäbe zu ernennen und deren Aufgaben und Kompetenzen zu regeln. Der Gemeindevorstand erachte es als zweckmässig, dies im Rahmen eines entsprechenden Gesetzes zu tun. Der vorliegende Entwurf beruhe auf einem Mustergesetz des Kantons und sei durch das Amt für Zivilschutz Graubünden vorgeprüft und als zweckmässig beurteilt worden. Die fachliche Zusammensetzung des Gemeindeführungsstabs, dessen Wahl aufgrund des übergeordneten Rechts in den Zuständigkeitsbereich des Gemeindevorstands falle, stütze sich auf die Empfehlungen des Bundes und des Kantons.

Patrick Jochberg bemängelt das formelle Vorgehen des Gemeindevorstands im Zusammenhang mit dem Katastrophenhilfegesetz wie auch mit dem Polizeigesetz. Es sei nicht korrekt, dass die Entwürfe dem Gemeinderat zugesetzt worden sind, bevor die Vernehmlassung abgeschlossen war.

Wie **Urs Häusermann** erklärt, wurden die Entwürfe der beiden Vorlagen mit dem Ziel einer breiten Abstützung öffentlich aufgelegt, obwohl dies von Gesetzes wegen nicht erforderlich gewesen wäre. Die Auflagefrist sei am 26. September 2008 abgelaufen. Es seien keine Anregungen und Einwände eingegangen. Obwohl im vorliegenden Fall von der Vernehmlassungsmöglichkeit kein Gebrauch gemacht worden sei, möchte der Gemeindevorstand dieses Vorgehen auch künftig bei wichtigen Vorlagen vermehrt anwenden. Selbstverständlich werde in Zukunft darauf geachtet, dass die öffentliche Auflage frühzeitig erfolge, so dass allfällige Anpassungen bereits vor der Zustellung der Vorlagen an den Gemeinderat erfolgen könnten. Da die Absicht bestehe, das Polizeigesetz, unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Gemeinderat und das Stimmvolk, auf die kommende Wintersaison hin in Kraft zu setzen, hätten sich in diesem Falle terminliche Überschneidungen nicht vermeiden lassen.

Die Frage von **Georg Parpan**, ob die Lawinenkommission weiterhin besteht, wird durch **Urs Häusermann** bejaht. Der Gemeindeführungsstab gelange bei Grossereignissen zum Einsatz.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.

Das Gesetz wird artikelweise durchberaten und ohne Änderungen, gestützt auf den vorliegenden Antrag des Gemeindevorstands, einstimmig zuhanden der Urnenabstimmung verabschiedet.

Traktandum 6: Polizeigesetz der Gemeinde Vaz/Oberbaz

Urs Häusermann stellt fest, dass die Gemeinde Vaz/Oberbaz bis heute über kein Polizeigesetz verfüge. Der leider auch in unserer Gemeinde zunehmende Vandalismus und die Nachtruhestörungen hätten den Gemeindevorstand in erster Linie dazu bewogen, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten auf die Vorlage.

Das Gesetz wird artikelweise durchberaten.

Art. 3, Abs. 2

Georg Parpan erkundigt sich, ob durch diese Regelung künftig die Gemeindeangestellten oder Behördemitglieder Polizeiaufgaben übernehmen können.

Dies ist gemäss **Urs Häusermann** nicht vorgesehen. Polizeiaufgaben könnten nur dem dafür ausgebildeten Personal übertragen werden. Somit wird auch die Frage von **Martin Bläsi**, ob künftig auch die Mitglieder der Werkgruppe Bussen verteilen, durch **Urs Häusermann** verneint.

Art. 6

Patrick Jochberg erachtet die dem Gemeindevorstand zukommenden Kompetenzen als relativ hoch.

Marcus Parpan erkundigt sich, ob das Kutscherwesen geregelt sei, was durch **Urs Häusermann** bejaht wird.

Auf die Frage von **Martin Bläsi**, ob für die Benutzung der Taxi-Standplätze Gebühren erhoben würden, teilt **Urs Häusermann** mit, dass dies nicht der Fall sei. Die Regelung des Taxiwesens sei jedoch geplant. Im Hinblick auf die kommende Wintersaison seien auch Abklärungen betreffend 5-Liber-Taxi im Gang.

Art. 8, Abs. 2

Otto Albert Dorta weist auf die Schwierigkeiten zur Umsetzung hin, wenn die entsprechenden Möglichkeiten fehlen.

Urs Häusermann erklärt, dass die entsprechenden Regelungen bereits heute gelten. Bei der Handhabung müsse die jeweilige Situation berücksichtigt werden.

Laut **Romano Paterlini** müssen in Lenzerheide die Anstösser für die Schneeabfuhr bezahlen. Er möchte wissen, ob dies auch in Valbella und in Oberbaz der Fall ist.

Diese Frage wird im Hinblick auf die nächste Gemeinderatssitzung geklärt.

Art. 12, Abs. 3

Auf Anregung von **Martin Bläsi** und **Thomas Parpan** erfolgt folgende Änderung:

“Betrunkene und andere Personen, welche öffentliches Ärgernis erregen oder die Nachtruhe stören, können den zuständigen Polizeiorganen ~~zugeführt~~ gemeldet werden.”

Art. 21, Abs 3

Adelina Rischatsch möchte die Leinenpflicht auch auf die Spielplätze und das Areal Heidsee ausdehnen. In ortsnahen Gebieten soll der Gemeindevorstand über die Leinenpflicht verfügen können.

Marcus Parpan unterstützt diesen Antrag. Er möchte jedoch, dass die Leinenpflicht auch für Wanderwege gilt. Dies würde für **Urs Häusermann** zu weit führen. Die meisten Hundehalter seien in der Lage, mit ihren Hunden richtig umzugehen. Auch **Adelina Rischatsch** ist der Meinung, dass die Hundehalter die Möglichkeit zum Ausweichen auf Gebiete ohne Leinenpflicht haben sollten.

Patrick Jochberg unterstützt die Voten von Adelina Rischatsch. Die Kompetenz für die Verfügung der Leinenpflicht in ortsnahen Gebieten sollte jedoch s. E. dem Gemeinderat und nicht dem Gemeindevorstand übertragen werden.

Prisco Raguth kann sich mit der Leinenpflicht auf Spielplätzen einverstanden erklären, jedoch nicht auf Wanderwegen und Heidsee-Areal.

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für die Leinenpflicht auf Spielplätzen, mit 7 : 6 Stimmen für die Leinenpflicht auf dem Heidsee-Areal und mit 1 : 12 Stimmen gegen die Ausdehnung der Leinenpflicht auf die Wanderwege aus.

Weiter beschliesst der Gemeinderat mit 8 : 5 Stimmen, dass der Gemeinderat auf Vorschlag des Gemeindevorstands die Leinenpflicht auf ortsnahe Gebiete ausdehnen kann.

Für **Ueli Betschart** geht die Leinenpflicht für das gesamte Wohngebiet zu weit. Er beantragt deshalb, diesen Passus in Abs. 3 zu streichen.

Dieser Antrag wird mit 4 : 9 Stimmen abgelehnt.

Art. 21, Abs. 5

Auf Antrag von **Prisco Raguth** beschliesst der Gemeinderat mit 8 : 5 Stimmen, Absatz 5 zu streichen.

Art. 21, Abs 6

Auf Antrag von **Prisco Raguth** wird Absatz 6 wie folgt geändert:

"Hundekot ist auf dem gesamten Gemeindegebiet (öffentlicher und privater Grund) durch die Hundehalter unverzüglich und korrekt zu beseitigen."

Art. 23, Abs. 1

Patrick Jochberg beantragt, bei den Ruhezeiten zwischen Winter- und Sommerzeit zu unterscheiden und diese während der Sommerzeit abends erst auf 21.00 Uhr festzulegen. Dieser Antrag wird durch **Romano Paterlini** unterstützt. **Georg Parpan** spricht sich im Interesse des Tourismus und des vorhandenen Ruhebedürfnisses dagegen aus.

Urs Häusermann schlägt vor, die Ruhezeit abends generell auf 21.00 Uhr festzulegen. **Patrick Jochberg** passt seinen Antrag im Sinne des Vorschlags von Urs Häusermann an.

Der Gemeinderat beschliesst mit 10 : 3 Stimmen, die Ruhezeit abends auf 21.00 Uhr bis zum Beginn der Nachtruhe festzulegen.

Art. 24, Abs. 2

Dem Antrag von **Ueli Hartmann**, die Formulierung "unmotiviertes Beschleunigen" wegzulassen, **wird einstimmig zugestimmt.**

Romano Paterlini erkundigt sich, in welcher Form die Bussenliste publiziert wird. Dies wird im Detail noch geprüft.

Patrick Jochberg teilt im Auftrag von **Walter Rogentin**, welcher sich aus gesundheitlichen Gründen für die heutige Sitzung entschuldigen musste, mit, dass dieser der Überzeugung sei, dass für die Umsetzung des Polizeigesetzes genügend Personal nötig ist.

Urs Häusermann erklärt, dass der Verzicht der Ausschreibung der vakanten Stelle bei der Gemeindepolizei keinen Personalabbau bedeute. Die Kompensation erfolge durch den Beizug einer privaten Sicherheitsfirma. Dadurch könnte der Personaleinsatz gezielter und bedürfnisgerechter erfolgen.

Im Anschluss an die Beratung verabschiedet der Gemeinderat das Polizeigesetz, unter Berücksichtigung der erwähnten Änderungen, mit 12 : 1 Stimmen zu Handen der Urnenabstimmung.

Traktandum 7: Informationen des Gemeindepräsidenten

Wahl Werkmeister

Rainer Hasenstab aus Lenzerheide wurde durch den Gemeindevorstand per 1. November 2008 als Werkmeister gewählt.

Traktandum 8: Varia

Postulat Georg Parpan betreffend Erschliessung Chur-Lenzerheide

Die Vorsitzende verliest das durch Georg Parpan (Erstunterzeichner) und die Gemeinderäte Patrick Jochberg, Nora Spescha, Thomas Parpan, Marcus Parpan, Ueli Hartmann, Rolf Halbheer, Otto Albert Dorta, Adelina Rischatsch, Prisco Raguth und Romano Paterlini unterzeichnete Postulat betreffend Erschliessung Chur-Lenzerheide.

Georg Parpan begründet das Postulat mit der grossen Bedeutung, welche der Lösung der Verkehrsprobleme für die Region zukommt. Er ersucht den Gemeindevorstand, das Postulat entgegenzunehmen und zu beantworten.

Urs Häusermann stellt die Bereitschaft des Gemeindevorstands zur Entgegennahme des Postulats und dessen Beantwortung in Aussicht. Als nächster Schritt in dieser Angelegenheit werde eine Besprechung mit Regierungsrat Stefan Engler organisiert.

Franziska Lenz hat als Vertreterin des Gemeindevorstands am Workshop vom 6. August 2008 in Lenzerheide, zu welchem zwei Vertreter der Gemeinde Vaz/Oberbaz eingeladen waren, teilgenommen. Ebenfalls teilgenommen hat Gemeindeingenieur Walter Büchi. Wie **Franziska Lenz** erklärt, werden drei Projekte mit Mitteln aus dem GKB-Dotationskapital unterstützt. Welches Projekt, wieviel erhält, sei noch offen. Ebenfalls offen sei, was schlussendlich für Erschliessungsvarianten für unsere Region in Frage kämen. Eine der zur Diskussion stehenden Möglichkeiten sei die Erschliessung mittels einer Monorail. Eine schriftliche Zusammenfassung über das Ergebnis des Workshops sei bis heute noch nicht eingetroffen.

Blumenschmuck in Lenzerheide

Patrick Jochberg bemängelt die Konzeptlosigkeit im Zusammenhang mit der Ortsbeblumung in Lenzerheide. Er wünscht, dass diesbezüglich im Hinblick auf das nächste Jahr Optimierungen vorgenommen werden.

Kinderspielplatz

Laut **Marcus Parpan** gelangt nach wie vor Kies vom Kinderspielplatz auf den Fussballplatz. Dieser Mangel wird gemäss **Franziska Lenz** in den nächsten Tagen mittels Anbringung eines Netzes, welche noch vor der Eröffnung vom nächsten Donnerstag erfolge, behoben.

Eintrittspreise Hallenbad

Adelina Rischatsch bedauert, dass keine Einheimischentarife für die Eintritte ins Hallenbad vorgesehen sind. Eine diesbezügliche Geste an die Einheimischen wäre angebracht. Sie bittet den Gemeindevorstand, entsprechende Möglichkeiten zu prüfen.

Gemäss **Marco Parpan** bildete der Businessplan und die bisherigen Preise Grundlagen für die Gestaltung der neuen Eintrittspreise. Bei den Einzeleintritten sei bereits bisher ein Einheitspreis zur Anwendung gelangt. Neu gebe es ein 10-er-Abo, welches eine Reduktion für alle beinhalte. Unterschiedliche Tarife seien gegenüber dem Gast schwer zu kommunizieren. Grundsätzlich seien die Preise moderat und Einheimische wie auch Ferienwohnungsbesitzer hätten die Möglichkeit, 10-er-Abos zu lösen.

Ueli Hartmann erkundigt sich nach der Bedeutung der Bezeichnung "Hotel Gutschein Einzel" im Zusammenhang mit der Kategorie Gruppen ab 8 Personen. Marco Parpan wird dies abklären.

Strompreise ab 01.01.2009

Romano Paterlini möchte wissen, ob der Gewinnbeitrag des EWO an die Gemeinde in den neuen Strompreisen enthalten ist.

Marco Parpan erläutert die Tarifgestaltung ab 01.01.2009 und verteilt den Anwesenden entsprechende schriftliche Grundlagen. Der durchschnittliche Preis beläuft sich ab 01.01.2009 auf 14.41 Rp./KWh (bisher 12.1 Rp.).

Marcus Parpan vertritt die Ansicht, dass mit Massnahmen aufgrund der neuen Gesetzgebung noch zugewartet werden sollte, da noch diverse Unklarheiten bestünden. **Marco Parpan** entgegnet, dass nur das minimal Nötige gemacht werde.

Neueröffnung Sportzentrum/Holzlagerung für Wärmeverbund Lenzerheide

Die Frage von **Ueli Hartmann**, ob der Betrieb im Sportzentrum termingerecht aufgenommen werden kann, wird durch **Urs Häusemann** bejaht.

Dies gilt auch für die Frage von **Prisco Raguth**, ob die Holzlagerung für den Wärmeverbund auch künftig im jetzigen Rahmen vorgesehen sei.

Mähen von Böschungen etc.

Otto Albert Dorta bemängelt, dass die Mäharbeiten (Strassenränder etc.) nicht zufriedenstellend und zu Unzeiten (z. T. nach 21.00 Uhr) erfolgten, was Lärmbelästigungen zur Folge habe. Diese Feststellungen werden durch **Franziska Lenz** bestätigt. Im Hinblick auf den nächsten Sommer müsse die Situation verbessert werden.

Taxi-Lizenz

Auf die Frage von **Otto Albert Dorta**, ob die Einführung einer Taxi-Lizenz allenfalls sinnvoll wäre, teilt **Urs Häusemann** mit, dass dies geprüft werden müsste.

5-Liber-Taxi

Otto Albert Dorta erwartet, dass, falls künftig wieder das 5-Liber-Taxi zum Einsatz gelangt, auch Muldalen und Zorten angefahren werden. Dabei handelt es sich gemäss **Urs Häusemann** um eine Entscheidung des Unternehmers. Er gehe aber davon aus, dass die Fraktionen diesbezüglich nicht vergessen werden.

Die Vorsitzende schliesst die Sitzung um 23.30 Uhr.

Lenzerheide, 20. Oktober 2008

GEMEINDERAT VAZ/OBERVAZ

Die Gemeinderatspräsidentin:

Der Gemeindegeschreiber:

Nora Spescha

Johann Gruber